

Wintergetreide

Mikronährstoffversorgung absichern und Virusinfektionen vermeiden

16.10.2018

Die Getreideaussaat ist bereits weit vorangeschritten. Trotz der trockenen Bodenverhältnisse laufen die Bestände in vielen Fällen recht gleichmäßig auf. Früh gesäte Flächen haben aktuell häufig 1-3 Laubblätter ausgebildet. Ab dem Auflaufen sollten die Saaten laufend auf Blattlausbefall kontrolliert werden, denn das milde Wetter der vergangenen Tage begünstigt die Aktivität und Entwicklung der Populationen. Aktuell werden bereits vermehrt Läuse beobachtet. Bestände neben Flächen mit abgeerntetem Mais, mit Ausfallgetreide/-raps oder Zwischenfrüchten sind am stärksten durch Zuwanderung gefährdet. Wintergerste sowie früh gesäte Weizenbestände werden vorrangig befallen, aber auch Triticale und Roggen können befallen werden. **Läuse** können den Gersten-Gelbverzweigungsvirus (BYDV) übertragen. Auch auf **Zikaden**, die das Weizen-Verzweigungsvirus übertragen können, sollte geachtet werden. Anders als die Namen vermuten lassen würden, können beide Viruserkrankungen alle Getreidearten schädigen. Die Kombination von Insektiziden mit Blattdüngern oder Herbiziden ist vielfach möglich. Allerdings sollte bei frühem Befall nicht auf den typischen „Mangan-Termin“ gewartet werden. Die Dauerwirkung einer Insektizid-Maßnahme ist begrenzt. Behandelte Flächen müssen daher auch weiterhin kontrolliert werden! Prophylaktische Maßnahmen machen aufgrund der geringen Wirkungsdauer ebenfalls keinen Sinn. Ab Mitte der Woche steigen die Temperaturen nicht mehr über 20° C. Dies ist für eine gute Wirkung der empfohlenen Insektizide hilfreich. Behandlungen gegen Läuse sollten bei beginnender Koloniebildung erfolgen (erste ungeflügelte Läuse zu finden). Kontrollen in den sonnigen Mittagstunden sind am effektivsten.

Empfehlung Insektizide:

		Regelabstand 90/75/50%
	Karate Zeon 75 ml/ha	- 5/5/10
oder	Bulldock 300 ml/ha	15 5/5/10
oder	Sumicidin Alpha EC 200 ml/ha	- 5/10/15

Versorgung mit Spurenelementen

Standorte mit hohen Humusgehalten oder Flächen mit höheren pH-Werten neigen zur Festlegung von Spurennährstoffen wie z. B. **Mangan (Mn)**. Hinzu kommen die aktuell trockenen Bodenverhältnisse. Diese sorgen für eine weitere Verschlechterung der Mikronährstoffverfügbarkeit. Besonders Gerste zeigt schnell Mangelerscheinungen und reagiert auf allen Standorten sehr dankbar auf eine Blattdüngung. Andere Getreidearten zeigen nicht so schnell offensichtliche Symptome, leiden bei „Versorgungsengpässen“ aber in gleichem Maße. So sollte beispielweise auf einer Fläche, auf der die Gerste regelmäßig einen Manganmangel zeigt auch andere Kulturen standardmäßig mit Mikronährstoffen versorgt werden. Häufig vernachlässigt werden dabei **Kupfer, Zink und Bor**. Gerade bei diesen Nährstoffen kann in Blattanalysen regelmäßig ein Mangel festgestellt werden. Eine Herbstapplikation ist deutlich effizienter als Reparaturmaßnahmen im Frühjahr. Bereits geschädigte Bestände lassen sich häufig nur schwer wieder aufpäppeln.

Einsatz ab EC 13

2,0 l/ha PHYTAVIS Getreide Plus (Cu 52 g / Mn 272 g / Zn 100 g / B 17 g)	oder	5-10 kg/ha EPSO Combitop (Mg 130 g / S 130 g / Mn 40 g / Zn 10 g)
+		
...auf typischen Manganmangelstandorten...		1,5 l/ha RLB Mangannitrat (N 120 g / Mn 235 g)

(= Gehalte in g/l bzw. g/kg)